

L00204 Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, [29. 4. 1893?]

,HERRN DR. RICH BEER-HOFMANN
Wien .
I WOLLZEILE 15 .

,Lieber Richard, hier ift der Sitz, Sie bringen ihn ficher noch leicht an ^ (^womö
5 fchli m̄^ stenfalls an d er CASSE) ^ . – Ich ka n̄
nicht gehen, wegen Papa , der stark fiebert und meinetwegen, der, Abends weni-
gftens, schwach fiebert. Ich werde fehen, ob ich heute um 10 ins Café , ko m̄ en
kann – ich hoffe! –
– Von FELS kam Telegra m̄ : er bittet um 25 fl, um abreisen zu können. Ich fandte
10 ihm die 15 von LORIS RESP Fischer , u. von mir zehn. – –
SPECHT geht vielleicht zum ledigen Hof ? –
, Vielleicht theilen Sie mir irgendwie mit, was für
So n̄ tag
morgen Nachmittag
15 projektirt ift; ka n̄ ich auf ein paar Stunden mit Euch sein, möcht ichs gerne. –
Herzlich der Ihre

Arthur

⑨ YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, Umschlag, 672 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: ohne postalischen Übermittlungsvermerk

✉ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 44.

¹¹ *ledigen Hof*] Mehrere Stellen des undatierten Briefes erlauben gemeinsam eine zeitli-
che Einordnung. Am 29. 4. 1893 fand im Zuge eines Gastspiels die Aufführung von
Ludwig Anzengrubers *Der ledige Hof* im Carl-Theater statt. Am Vortag vermerkte
Schnitzler im *Tagebuch*, dass sein Vater krank sei und er es werde. Die Verortung vor
dem Sonntag spricht gleichfalls für den Samstag.